

sehr langsam $\text{♩} = 48$

Dirigant 17. III. 1910

Handwritten musical score for the first part of the opera. It includes staves for Holz (Hr, Bl), Soli (Soprano, Alto), and Orchester (Orch). The score is marked with dynamics like *pp*, *ppp*, and *colla parte*. There are tempo markings: *sehr langsam* and *colla parte*. The lyrics are: *etwas rascher*, *rallent*, *etwas rascher*, *rallent*, *colla parte*.

VORHANG **1. Scene: Moses Berufung**

Musical score for the beginning of the scene. It features the vocal part for Mos (Moses) with lyrics: *Mos* (*in der alten Sprache*) *Ich bin ein Hirtenknecht, und ich bin ein Hirtenknecht.* The score includes staves for Holz, Soli, and Orchester.

Musical score for the continuation of the scene. It includes staves for Holz, Soli, and Orchester. The tempo is marked *al tempo* ($\text{♩} = 48$). The lyrics for Mos are: *Ich bin ein Hirtenknecht, und ich bin ein Hirtenknecht.*

Abkürzungen: **65** Sop. = Sopran, Alt. = Alt, Ten. = Tenor, Bass = Bass, P. = Pian, F. = Forte

Hr = Holzbläser, Bl = Blechbläser, Soli = Solisten, Or = Orchester

Die Bräutigam des Himmels, Ich bin ein Hirtenknecht, und ich bin ein Hirtenknecht.

Vertical text on the right margin, likely a rehearsal or performance log. It includes notes such as "65", "66", "67", "68", "69", "70", "71", "72", "73", "74", "75", "76", "77", "78", "79", "80", "81", "82", "83", "84", "85", "86", "87", "88", "89", "90", "91", "92", "93", "94", "95", "96", "97", "98", "99", "100".

Arnold Schönberg

MOSES UND ARON

Oper in 3 Akten

ERSTER AKT

1. SZENE Moses - Berufung

MOSES Einziger, ewiger, allgegenwärtiger, unsichtbarer und unvorstellbarer Gott...!

DIE STIMME AUS DEM DORNBUSCH Lege die Schuhe ab: bist weit genug gegangen; du stehst auf heiligem Boden; nun verkünde!

MOSES Gott meiner Väter, Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der du ihren Gedanken in mir wiedererweckt hast, mein Gott, nötige mich nicht, ihn zu verkünden. Ich bin alt; lass mich in Ruhe meine Schafe weiden...!

DIE STIMME Du hast die Greuel gesehen, die Wahrheit erkannt: so kannst du nicht anders mehr: Du musst dein Volk daraus befreien!

MOSES Wer bin ich, mich der Macht der Blindheit entgegenzustellen?

DIE STIMME Dem einzigen Gott verbunden, mit dir einig: mit Pharao entzweit!

MOSES Was bezeugt dem Volk meinen Auftrag?

DIE STIMME Des Einzigen Name! Der Ewige will es befreien, dass es nicht mehr Vergänglichem diene.

MOSES Niemand wird mir glauben!

DIE STIMME Vor ihren Ohren wirst du Wunder tun -- ihre Augen werden sie anerkennen: von deinem Stab werden sie hören -- deine Klugheit bewundern; von deiner Hand -- an deine Kraft glauben, vom Wasser des Nil -- fühlen, was ihrem Blut befohlen.

MOSES Meine Zunge ist un gelenk: ich kann denken, aber nicht reden.

DIE STIMME Wie aus diesem Dornbusch, finster, eh das Licht der
Wahrheit auf ihn fiel, so vernimmst du meine Stimme aus jedem Ding.

Aron will ich erleuchten,

er soll dein Mund sein!

Aus ihm soll deine Stimme sprechen,

wie aus dir die meine!

Und ihr werdet gesegnet sein.

Denn das gelobe ich dir:

Dieses Volk ist auserwählt

vor allen Völkern,

das Volk des einzigen Gottes zu sein,

dass es ihn erkenne

und sich ihm allein ganz widme;

dass es alle Prüfungen bestehe,

denen -- in Jahrtausenden --

der Gedanke ausgesetzt ist.

Und das verheisse ich dir:

Ich will euch dorthin führen,

wo ihr mit dem Ewigen einig

und allen Völkern ein Vorbild werdet.

Und nun gehe!

Aron triffst du in der Wüste.

Er kommt dir auf deinem Weg entgegen;

daran sollst du ihn erkennen.

Verkünde!

2. SZENE - Moses begegnet Aron in der Wüste

ARON Du Sohn meiner Väter, schickt dich mir der grosse Gott?

MOSES Du Sohn meines Vaters, Bruder des Geistes, aus dem der Einzige sprechen will: Vernimm mich und ihn; und sage, was du verstehst!

ARON Mein Bruder, gab der Allmächtige mich dir als Gefäss, auszuschütten über unsre Brüder des Ewigen Gnade?

MOSES Gnade schenkt er dir aus Erkenntnis.

ARON Glückliches Volk, einem einzigen Gott zu gehören, den zu bekämpfen kein anderer Macht besitzt.

MOSES Andre gibt es nur im Menschen, nur in der Vorstellung. In ihr hat der Allgegenwärtige nicht Raum.

ARON Gebilde der höchsten Phantasie, wie dankt sie dir's, dass du sie reizest zu bilden!

MOSES Kein Bild kann dir ein Bild geben vom Unvorstellbaren.

ARON Nie wird Liebe ermüden, sich's vorzubilden. Glückliches Volk, das so einen Gott liebt.

MOSES Volk, auserwählt, den Unsichtbaren zu wissen, den Unvorstellbaren zu denken.

ARON Auserwähltes Volk, einen einzigen Gott ewig zu lieben mit tausendmal mehr der Liebe, mit der alle andern Völker ihre vielen Götter lieben. Unsichtbar, unvorstellbar? Volk, auserwählt dem Einzigen, kannst du lieben, was du dir nicht vorstellen darfst?

MOSES Darfst? Unvorstellbar, weil unsichtbar; weil unüberblickbar; weil unendlich; weil ewig; weil allgegenwärtig; weil allmächtig. Nur einer ist allmächtig.

ARON Unvorstellbarer Gott: Du strafst die Sünden der Väter an den Kindern und Kindeskindern!

MOSES Strafst Du? Sind wir fähig, zu verursachen, was dich zu Folgen nötigt?

ARON Gerechter Gott: Du belohnst die, die deinen Geboten gehorchen!

MOSES Gerechter Gott! Du hast gerichtet, wie alles geschehen soll: Gebührt dem Lohn, der gern anders möchte? Oder dem, der nichts andres vermag?

ARON Gütiger Gott! Du erhörst die Bitten der Armen, nimmst an die Opfer der Guten!

MOSES Allmächtiger Gott, dich erkaufen die Opfer der Armen, die du arm gemacht hast? Reinige dein Denken, lös es von Wertlosem, weihe es Wahrem: kein anderer Gewinn dankt deinem Opfer.

ARON Nur ein allmächtiger Gott konnte solch ein schwaches, gedemütigtes Volk auserwählen, seine Allmacht, seine Wunder an ihm zu zeigen, es zu lehren, an ihn allein zu glauben.

MOSES ARON Unerbittliches Allmächtiger! Denkgesetz Sei der Gott dieses Volkes! zwingt zur Befrei es aus Pharaos Erfüllung. Knechtschaft!

3. SZENE - Moses und Aron verkünden dem Volk die Botschaft Gottes

JUNGES MÄDCHEN Ich hab' ihn gesehn, als eine feurige Flamme aufschlug, die ihn rief! Er warf sich auf die Knie und verbarg sein Antlitz im Sand. Dann zog er in die Wüste.

JUNGER MANN Bei meinem Haus, wie eine leuchtende Wolke, kam er eben vorbei. Er schwebte mehr, als er ging, kaum berührt' sein Fuss den Weg, und rasch schwand er dem Auge.

ANDRER MANN Ich frug ihn, aber er beachtet' mich nicht; lief weiter, und dennoch hörte ich: ein Gott habe ihm befohlen, seinen Bruder Moses in der Wüste zu treffen.

PRIESTER Moses? Der den Fronvogt erschlug?

CHOR (FRAUEN UND MÄNNER) Moses! Er flüchtete! Uns ereilte die Rache Pharaos! Kommt er wieder, Aufruhr zu stiften?

PRIESTER Mit einem neuen Gott verbündet!

CHOR (FRAUEN) Ein neuer Gott: Neue Opfer!

MANN Er wird uns beschützen!

PRIESTER Die alten Götter haben auch beschützt. Tat's der eine nicht, wandte man sich an den andern.

CHOR (FRAUEN) Man kann von den Göttern auch nichts Unmögliches verlangen.

JUNGER MANN Wie er wohl aussehn mag, der neue Gott? Er schwebt wohl, da auch Aron schwebte.

MANN Der neue Gott, vielleicht ist er stärker als Pharao? Stärker als unsere Götter? Die anderen Götter helfen nur den Bedrückern. Das ist der

Gott, der uns hilft.

MÄDCHEN Ich glaube, es muss ein lieblicher Gott sein, jung und schön und glänzend, da doch Aron so glänzte.

CHOR Soll man ihn nach diesem Moses beurteilen, so wird er Blutopfer fordern. Der neue Gott wird uns auch nicht helfen! Blutopfer! Blutopfer!

PRIESTER Lästre nicht! Es gibt Götter, die nur strafen und solche, die nur belohnen. Manche muss man öfter versöhnen, andre kann man sich dauernd gewinnen.

CHOR (IN VIELEN KLEINEN GRUPPEN) Blutopfer! Blutopfer!

MÄDCHEN Wie macht er mich froh! Wie schwellt das Glück mein Herz! Jubel füllt meine Seele! Anbetungswürdiger Gott, zeige dich mir in deiner Schönheit: Ich will in Liebe dir dienen.

JUNGER MANN Du schwebender Gott, hoch in den Höhen des Himmels, höher als andre Götter: Erhebst du uns zu dir, neben dich: wie schwindet die Macht der falschen, ohnmächtigen Abgötter.

MANN Hilft er uns, schützt er uns gegen die Knechte Pharaos und gegen seine falschen Götter: soll er unser Gott sein, Gott der Kinder Israels, dem wir dienen, dem wir opfern.

CHOR (IN VIELEN GRUPPEN) Ein lieblicher Gott! Er zeigt sich in Schönheit! Ein schwebender Gott! Er hebt uns zu sich! Ein rettender Gott! Er wird uns befreien! Vielleicht ist er stärker als Pharaos! Glaubt den Betrügern nicht! Wir wollen ihm dienen! Wir wollen ihm opfern! Wir wollen ihn lieben!

CHOR (IN ZWEI GRUPPEN) Glaubt nicht den Betrügern! Er wird uns befreien! Die Götter lieben uns nicht! Wir wollen ihn lieben! Wer ist es, der stärker sein Wir wollen ihm opfern!

will als Pharaos Götter? Lasst uns in Frieden! Wir wollen ihn lieben! Zurück zur Arbeit! Wir wollen ihm dienen! Sonst wird sie noch schwerer!

MÄDCHEN Er wird uns befreien!

Moses und Aron, in weiter Ferne auftauchend, kommen allmählich näher auf solche Weise, wie es die Chöre beschreiben.

CHOR Seht Moses und Aron! Moses' mächtiges Haupt! Moses, den Stab in der Hand, schreitet langsam, bedächtig, scheint fast zu stehn, bewegt sich kaum. Steht Moses oder geht er? Moses steht! Nein, er schreitet langsam! Er steht! Nein, er geht! Mächtig sein weisses Haupt, gewaltig sein Arm! Aron, gewiss nicht mehr jung, eilt beschwingt leichten Schrittes weit vor ihm her -- und steht doch nah bei ihm! Steht Aron jetzt bei Moses? Nein, er eilt voran! Geht Aron an Moses Seite? Vor oder hinter ihm? Sie bewegen sich nicht im Raum, sind näher, sind ferner, sind tiefer, sind höher -- verschwinden gänzlich. Seht Moses! Seht Aron! Sie sind jetzt da!

4. SZENE

CHOR Bringt ihr Erhörung, Botschaft des neuen Gottes? Schickt er als Führer euch uns zu neuer Hoffnung? Gern wollen wir ihm Geld, Gut und Leben opfern! Nehmt, fragt nicht lange: Selbstliebe zwingt uns, drängt uns, uns ihm zu geben, Aussicht nicht nur auf Gnade; Hingabe selbst ist Wollust, ist höchste Gnade!

Wie bei ihrem Auftritt in dieser Szene, so ändern auch im weiteren Verlauf Moses und Aron für das Auge des Zuschauers ihre gegenseitige Stellung. Hier steht anfangs Moses im Vordergrund, Aron seitlich zurücktretend, hinter ihm.

MOSES Der Einzige, Ewige, Allmächtige, Allgegenwärtige, Unsichtbare, Unvorstellbare...

ARON Er hat euch vor allen Völkern auserwählt.

MOSES Hier beginnt Moses zurückzuweichen und Aron erscheint allmählich im Vordergrund. verlangt kein Opfer von euch:

ARON

MOSES er fordert das Ganze

Moses ist weit entfernt im Hintergrund ganz allein; Aron gross im Vordergrund.

ARON Werft euch nieder, ihn anzubeten!

CHOR Anbeten? Wen? Wo ist er? Ich sehe ihn nicht! Wo ist er? Sieht er gut oder böse aus? Sollen wir ihn lieben oder fürchten? Wo ist er? Zeig ihn uns! So wollen wir knien, so wollen wir Vieh herschleppen und Gold und Getreide und Wein! Alles soll euer Gott bekommen, wenn wir sein Volk sind, wenn er unser Gott ist, wenn er uns beschützt! Aber wo ist er? Zeig ihn uns!

ARON hier zum erstenmal feierlich; Moses ist wieder näher . Schliesset die Augen, verstopfet die Ohren! So nur könnt ihr ihn sehn und hören! Kein Lebender sieht und hört ihn anders!

CHOR Ist er niemals zu sehn? Ist er ewig unsichtbar?

Moses immer näher dem Vordergrund

CHOR (FRAUEN) Wie? Dein allmächtiger Gott kann sich uns nicht sichtbar machen?

ARON weicht zurück, näher zu Moses; beide im Vordergrund, beide deutlich ausserhalb der Volksmenge. Der Gerechte sieht ihn.

Das Mädchen, der junge Mann und der Mann haben sich durch die Volksmenge hervorgearbeitet und stehen nun Moses und Aron gegenüber.

MÄDCHEN Ich sah seinen Glanz!

JUNGER MANN Du schwebender Gott!

MANN Er ist unser Gott!

Aron weicht zurück gegen den Hintergrund, näher zu Moses.

PRIESTER Dann braucht ihn der Mörder nicht zu fürchten!

ARON Wer ihn nicht sieht, ist verloren!

CHOR (MÄNNER) So sind wir alle verloren, denn wir sehen ihn nicht!

lachen

CHOR Bleib uns fern mit deinem Gott, mit dem Allmächtigen! Wir wollen durch ihn nicht befreit sein! Bleib uns so fern wie dein Gott, der Allgegenwärtige! Wir fürchten und lieben ihn nicht! So wenig als er uns belohnt und bestraft.

Chor in Bewegung; ein Teil drängt gegen Moses und Aron vor, ein anderer im Abgehen.

MOSES Allmächtiger, meine Kraft ist zu Ende: Mein Gedanke ist machtlos in Arons Wort!

Moses immer weiter im Hintergrund

ARON mit erhobenen Armen und geballten Fäusten, geht drohend auf Moses zu Schweige! 6 SOLOSTIMMEN Das Wort bin ich und die Tat! Aron!

entreisst Moses den Stab

CHOR Aron, was tust du?

ARON Dieser Stab führt euch:

wirft den Stab zu Boden

Seht, die Schlange!

CHOR Flieht! Die Schlange wächst; sie dreht sich, sie wendet sich gegen alle!

ARON In Moses' Hand ein starrer Stab: Das Gesetz; in meiner Hand die bewegliche Schlange: die Klugheit. Stellt euch so, wie sie euch zwingt!

CHOR Weicht, zieht euch zurück! Kommt hierher, geht dorthin! Verteilt euch besser! Vergebens, sie hält uns im Bann!

ARON nimmt die Schlange beim Schwanz, legt sie als Stab wieder in Moses Hand Erkennt die Macht, die dieser Stab dem Führer verleiht!

CHOR (FRAUEN) *sprechen* MÄNNER *singend* Ein Wunder erfüllt uns Ist Aron der Knecht dieses mit Schrecken: Moses, Der Stab, der sich wandelt und Moses der Knecht zur Schlange, seines Gottes, zeigt Aron als Herrn dieses so muss es ein

mächtiger

Volkes. Gott sein, Wie gross ist die Macht da mächtige Knechte ihm

dieses Aron! dienen! Ist Aron der Knecht dieses Moses, und Moses der Knecht seines Gottes, durch den Stab, den sein Gott ihm gegeben, ist mächtiger Moses als Aron, so muss es ein mächtiger Gott sein, der Starke zu zwingen vermag! Wie gross ist die Macht dieses Gottes, da mächtige Knechte ihm dienen! Ist Aron der Knecht dieses Moses und Moses der Knecht seines Gottes, so muss es ein mächtiger Gott sein, da mächtige Knechte ihm dienen!

MÄDCHEN Er wird uns befreien!

JUNGER MANN Wir wollen ihm dienen!

MANN Wir wollen ihm opfern!

PRIESTER Dein Stab zwingt uns, doch Pharao zwingt er nicht, uns freizulassen!

ARON Euer Mut ist gebrochen; euer Stolz geschwunden; ohne Hoffnung dient ihr und glaubt nicht an euch, noch an Gott. Euer Herz ist krank! So zwingt ihr Pharao nicht!

CHOR Stark ist Pharao! Schwach sind wir!

ARON Seht Moses' Hand: gesund ist sie und stark. Aber Moses' Herz gleicht eurem jetzt, weil er euch schwach weiss und mutlos. Führt er die Hand an dies Herz, das krank ist, wie eures, seht!

CHOR Aussatz! Flieht! Weicht ihm aus! Berührt ihn nicht! Ihr werdet krank! Aussatz!

ARON Erkennt euch darin: Mutlos, krank, verachtet, geknechtet, gepeinigt! Jetzt aber wohnt in Moses' Busen der Geist des starken Gottes, der Pharao zwingt, den Frondienst aufzuheben. Seht!

6 SOLOSTIMMEN Seht!

ARON Führt Moses nun an dies starke Herz die aussätzigte kranke Hand...

CHOR Wunder! Seht! Wunder! Gesund ist die Hand und stark!

ARON Erkennet euch auch darin: Euer Mut wird Pharao besiegen!

CHOR (FRAUEN) (MÄNNER) Durch Aron lässt Moses uns Ein Wunder führt Aron vor Augen:

sehen, Wie er seinen Gott selbst Die Hand die gesund oder krank wird, erschaut hat, ist Zeichen vom Wesen des Gottes, so wird dieser Gott uns der nicht sich uns selbst will zeigen!

vorstellbar; Durch Aron lässt Moses uns sehen, den sichtbare Wunder wie er seinen Gott selbst erschaut hat:

bezeugen. aussätzig die Hand des Ungläub'gen, gesund dessen Herz, der dem Gott traut: so wird dieser Gott uns vorstellbar.

Das Sinnbild erweitert zum Abbild sich, das Herz glaubt voll Mut einem Gotte, den sichtbare Wunder bezeugen.

Durch Aron lässt Moses uns sehen, wie er seinen Gott selbst erschaut hat, so wird dieser Gott uns vorstellbar,

den sichtbare Wunder bezeugen.

CHOR Allmächtiger Gott!

MANN UND CHOR (MÄNNER) Alles für die Freiheit! Lasst uns die Ketten zerbrechen! Lasst uns die Ketten zerbrechen!

MANN UND CHOR (MÄNNER) Erschlagt die Fronvögte! Erschlagt sie! Erschlagt ihre Priester! Erschlagt sie! Zerschlagt ihre Götter! Zerschlagt sie! Auf in die Wüste! Auf in die Wüste!

CHOR (FRAUEN) Auf in die Wüste!

Während die Chöre hier in grosser Bewegung waren, sind Moses und Aron ganz in den Vordergrund gelangt.

PRIESTER Wahnsinnige! Wovon soll euch die Wüste nähren?

MOSES In der Wüste wird euch die Reinheit des Denkens nähren, erhalten und entwickeln...

ARONä ein Abbild eures leiblichen Glücks in jedem geistigen Wunder. Der Allwissende weiss, dass ihr ein Volk von Kindern seid und erwartet von Kindern nicht, was Grossen schwierig. Er rechnet damit, dass alle Kinder reifen und alle Greise weise werden. Er gibt euch Frist, euer Leben in Freude der Vorbereitung auf die Weisheit des Alters zu widmen. Er wird es euch auch in der Wüste an Speise nicht fehlen lassen. Der Allmächtige verwandelt Sand in Frucht, Frucht in Gold, Gold in Wonne, Wonne in Geist. Wer speist den Nil, der dies Land ernährt? Er, der den Stab in die Schlange, Gesundheit in Aussatz verwandelt. Seht des Niles Wasser in diesem Krug!

giesst es aus

Nein: Ihr irrt euch nicht: Was ihr jetzt seht, ist Blut! Versteht ihr das? Es ist euer Blut, das dies Land ernährt, wie das Wasser des Nil. Fett macht ihr die Knechte der Lüge, der falschen Götter. CHOR Doch der Allmächtige befreit Auserwählt, euch und euer Blut. auserwählt! Er hat euch auserwählt vor allen Völkern, das Volk des einzigen Gotts zu sein; ihm allein zu dienen, keines andern Knecht! Ihr werdet frei sein von Fron und Plage! Das gelobt er euch: Er wird euch führen in das Land, wo Milch und Honig fliesst; und ihr sollt geniessen leiblich, was euren Vätern verheissen geistig. Doch was Pharaos bleibt, seht her, ist wieder das klare Wasser des Nil. Und darin wird er untergehn!

CHOR Er hat uns auserwählt vor allen Völkern, das Volk des einz'gen Gottes zu sein; ihm allein zu dienen, keines andern Knecht: Wir werden frei sein von Fron und Plage! Das gelobt er uns: Er wird uns führen in das Land, wo Milch und Honig fliesst; und wir soll'n geniessen, was er unsern Vätern verheissen. Allmächt'ger, du bist stärker als Ägyptens Götter, Pharaos und seine Knechte schlägst du nieder. Von der Fron befrein und Moses und Aron. Ewiger Gott, wir dienen dir; weihn dir unsere Opfer und unser Liebe: Du hast uns auserwählt, führst uns ins gelobte Land. Wir werden frei sein!

ZWISCHENSPIEL Vor dem Vorhang ist ein kleinerer Chor, im Finstern unsichtbar, so aufgestellt, dass er den Dirigenten gut sieht, dass aber die verschiedenen Stimmgattungen deutlich von verschiedenen Plätzen herklängen.

CHOR Wo ist Moses? Wo ist der Führer? Wo ist er? Lange schon hat ihn keiner gesehn! Nie kehrt er wieder! Verlassen sind wir! Wo ist sein Gott? Wo ist der Ewige?

ZWEITER AKT

1. SZENE - Aron und die 70 Ältesten vor dem Berg der Offenbarung .

DIE 70 ÄLTESTEN Vierzig Tage!

PRIESTER Vierzig Tage liegen wir nun schon hier!

70 Älteste Wie lange noch?

PRIESTER Wie lange soll das noch dauern? Vierzig Tage warten wir nun auf Moses, und noch immer weiss keiner Recht und Gesetz! Unvorstellbares Gesetz des unvorstellbaren Gottes!

EIN ÄLTESTER Immer besetzt Juda die besten Weideplätze!

EIN ANDERER Ärger als Ägypten, zu Fron ohne Ruhetag zwingt Ephraim Benjamins Söhne!

EIN DRITTER Benjamins Söhne haben Ephraims Weiber geraubt!

70 ÄLTESTE Gewalt regiert! Unzucht kennt ihre Strafe nicht, Tugend nicht ihren Lohn! Vierzig Tage warten wir vergebens vor dieser Höhe!

ARON Wenn Moses von dieser Höhe herniedersteigt, wo ihm allein das Gesetz sich offenbart, soll mein Mund euch Recht und Gesetz vermitteln. Erwartet die Form nicht vor dem Gedanken! Aber gleichzeitig wird sie da sein!

70 ÄLTESTE Das wird zu spät kommen! Das Volk ist verzweifelt! Es misstraut dieser Höhe, deren Umzäunung es vom Berg der Offenbarung trennt. Es rast, es glaubt uns keinem mehr; hält die Umzäunung für Willkür, die Offenbarung für Ausflucht, Moses' Schweigen für Flucht!

Lärm aus weiter Ferne.

Hört! Hört! Zu spät!

Lärm, Geheule und Tosen kommt, immer lauter, rasch näher; in wütender Erregung stürzt von allen Seiten die brüllende Volksmenge auf die Bühne .

2. SZENE

CHOR Wo ist Moses? Dass wir ihn zerreißen! Wo ist der Allgegenwärtige? Dass er es mit ansieht! Wo ist der Allmächtige? Dass er uns daran hindere! Fürchtet nichts! Zerreiße ihn! Der Unvorstellbare hat es nicht verboten! Gebt uns unsre Götter wieder, dass sie Ordnung schaffen! Oder wir zerreißen euch, die ihr uns Gesetz und Recht genommen habt.

Sie dringen auf Aron und die 70 Ältesten ein .

70 ÄLTESTE Aron, hilf uns! Sprich zu ihnen! Sie morden uns! Dich hören sie! Du hast ihr Herz!

ARON Volk Israels! Mein Bruder Moses weilt, wo er immer ist, ob er uns nah ist oder fern; er weilt auf dieser Höhe: bei seinem Gott. Vielleicht hat er uns verlassen, der uns fern war; vielleicht hat sein Gott ihn verlassen, dem er nah war; vielleicht kam er ihm zu nah! Es ist ein strenger Gott: Vielleicht hat er ihn getötet!

CHOR (EIN GRUPPE) Die Götter haben ihn getötet!

CHOR (ALLE) Die Götter haben ihn getötet! Die starken Götter vernichten den Frevler! Die Ew'ge konnt ihn nicht beschützen. Der Unsichtbare kommt keinem zu Hilfe. Der Unsichtbare lässt nirgends sich blicken. Sein Gott ist machtlos. Zerreiße sie, tötet seine Priester, erschlagt sie, verbrennt sie, die Priester dieses falschen Gottes!

70 ÄLTESTE Aron, hilf uns; gib nach!

ARON Volk Israels! Deine Götter geb' ich dir wieder und dich ihnen; wie es dich verlangt. Lasset die Ferne dem Ewigen! Euch gemäss sind Götter gegenwärtigen, alltagsnahen Inhalts. Ihr spendet diesen Stoff, ich geb' ihm solche Form: Alltäglich, sichtbar, fasslich, in Gold verewigt. Bringt Gold herbei! Opfert! Ruft ihn an! Ihr sollt glücklich werden!

Verwandlung

CHOR Jubelt, freut euch! Juble, Israel! Götter, Bilder unsres Auges, Götter, Herren unsrer Sinne! Ihre leibliche Sichtbarkeit, Gegenwart, verbürgt unsre Sicherheit; ihre Grenzen und Messbarkeit fordern nicht, was unserm Gefühl versagt. Götter, nahe unserm Fühlen, Götter, die wir ganz begreifen: Tugend lohne Glückseligkeit, Übeltat bestrafe Gerechtigkeit; zeigend unsrer Taten Folgen, Götter, stellt sich eure Macht dar. Juble, Israel, freue dich! Farbig ist diese Gegenwart, düster ist jene Ewigkeit; Lebenslust scheut ihr Ende nicht, furchtlos sucht sie es freiwillig; Lust grenzt an Leben und an Tod, steigert zu dem von jenem sich; Drohung entzündet Lebensmut, Standhaftigkeit und Tapferkeit. Deinen Göttern als Inhalt gabst du dein Innres, dein Lebensgefühl. Deiner Götter Aussehn sichert dein Gold: entäussre dich sein! Mach dich arm, mach sie reich: Sie werden dich nicht hungern lassen! Juble, Israel! Juble!

Während des Letzten hat der Chor den Ausblick auf den Hintergrund freigegeben .

3. SZENE - DAS GOLDENE KALB UND DER ALTAR

ARON Dieses Bild bezeugt, dass in allem, was ist, ein Gott lebt. Unwandelbar, wie ein Prinzip, ist der Stoff, das Gold, das ihr geschenkt habt; anschaulich - wandelbar, wie alles andre: Zweite, ist die Gestalt, die ich ihm gegeben. Verehrt euch selbst in diesem Sinnbild!

Schon während Arons letzter Ansprache sind von verschiedenen Seiten her Züge beladener Kamele, Esel, Pferde sowie Lastträger und Wagen auf die Bühne gekommen. Sie bringen Opfer herein, Gold, Getreide, Weinschläuche, Vieh und dergleichen mehr. An vielen Plätzen der Vorder- und Hinterbühne wird abgeladen und aufgeschichtet. Züge mit Vieh aller Arten gehen vorüber. Gleichzeitig werden an vielen Stellen Vorbereitungen zum Schlachten getroffen: das Vieh wird geschmückt, bekränzt; Schlächter mit grossen Messern treten auf, umtanzen das Vieh in wilden Sprüngen. Es wird langsam Abend. Die Schlächter schlachten nun das Vieh, werfen Fleischstücke in die Menge, die sich darum balgt. Einzelne Personen laufen mit blutigen Fleischstücken herum und verzehren sie roh. Inzwischen werden grosse Kessel gebracht. Brennmaterial wird aufgeschichtet. Die Kessel werden aufgehängt. Am Altar werden Brandopfer dargebracht. Eine Kranke wird auf einer Bahre hereingetragen. Die Menge vorn macht Platz, die Kranke wird vor dem Goldenen Kalb abgesetzt .

EINE KRANKE O Götterbild, du strahlst, du wärmst, du heilst, wie niemals die Sonne geheilt. Den Finger leg' ich bloss auf dich, und schon bewegen sich die lahmen Glieder.

Sie steht auf und geht durch die staunende Menge .

Inzwischen wurden Feuer unter den Kesseln entzündet, man brät und siedet; mit zunehmender Dunkelheit flammen überall grosse Feuer auf. Auch Fackeln werden angezündet, und Menschen laufen mit solchen hin und her. Wein- und Ölschläuche werden verteilt, Wein und Öl in grosse Krüge gegossen. Dabei gehen im Hintergrund die Vorgänge des

Schlachtens usw. weiter. Im Hintergrund wird dann rechtzeitig Platz geschaffen für den Auftritt der hereingaloppierenden Stammesfürsten. Entzückt von dem Wunder der Kranken, haben sich einzelne Personen von verschiedenen Seiten zum Goldenen Kalb hervordrängt und bilden allmählich und nacheinander die beiden Gruppen: Bettlerinnen und Bettler einerseits, Greise andererseits .

CHOR (BETTLERINNEN UND BETTLER) ganz nahe dem Kalb . Hier, o Götter, nehmt die letzten Lumpen, die uns vor Sonnenglut und Wüstenstaub geschützt haben. Und hier die letzten Bissen, die wir uns für morgen erbettelt haben.

Sie werfen ihre Kleider ab, legen Nahrungsmittel hin. Einige der Umstehenden drängen sich an die Bettler heran, bieten ihnen Geschenke an, werden aber abgewiesen. Einige Greise, die sich mühsam herangeschleppt haben, stehen nun vor dem Goldenen Kalb!

GHOR (GREISE) Die letzten Augenblicke, die wir noch zu leben haben, nehmt sie als Opfer.

Sie sinken um .

70 ÄLTESTE Sie haben sich getötet.

Posaunenstoss hinter der Szene. Kommt näher; Galopp wird hörbar; nähert sich rasch; das Volk, aufgereggt, stiebt auseinander; die Stammesfürsten und der Ephraimit reiten in wildem Galopp bis vor das Kalb; springen dort ab; Umstehende halten die Pferde .

DER EPHRAIMIT Frei unter eigenen Herren, unterwirft sich ein Volk nur Göttern, die kraftvoll herrschen. Stammesfürsten, huldigt mit mir diesem Abbild geregelter Kräfte!

DIE STAMMESFÜRSTEN Im Namen aller von uns geführten Stämme, Götter, seht uns vor euch auf den Knien, die höhere Macht der höchsten unterworfen.

CHOR Frei unter eigenen Herren!

JUNGER MANN hat sich einen Weg durch die Menge gebahnt. Er ist zum Skelett abgemagert, sieht fiebrig aus. Mit einer langen Latte, die er mit beiden Händen hält, schlägt er auf die Umstehenden ein und will sie zwingen, vom Götzendienst abzulassen. Gedankenhoch waren wir erhöht, gegenwartsfern, zukunftsnahe! Lebenstief sind wir erniedrigt. Zertrümmert sei dies Abbild des Zeitlichen! Rein sei der Ausblick zur Ewigkeit!

DER EPHRAIMIT der hinter ihm gestanden ist, ergreift ihn am Genick und drückt ihn zu Boden. Hier blick nun zur Ewigkeit, wenn dir Lebensnähe so wenig wert ist.

Die Stammesfürsten erschlagen den Jüngling, dann besteigen sie ihre Pferde, mischen sich, einzeln und unregelmässig, unter das Volk und verschwinden, abreitend, unauffällig. In der Volksmenge herrscht nach den vorigen Handlungen der Hingabe und der Opfer eine Lust, sich gegenseitig zu beschenken, vor. Frauen schenken einander Schmuck, Tücher und dergleichen, Männer Waffen, Geräte und dergleichen; man bietet einander Speisen und Getränke, bekränzt sich und andere mit Blumen; einer hilft dem andern bei jeglicher Tätigkeit u.a.m. .

ORGIE DER TRUNKENHEIT UND DES TANZES

Überall wird nun Wein in Strömen ausgeschenkt. Eine wilde Trunkenheit bemächtigt sich aller. Man wirft die schweren Steinkrüge umher, begiesst sich gegenseitig mit Wein und gerät in tolles Tanzen, wobei es auch hie und da zu Zwistigkeiten und Prügeleien kommt. Dazu singen die Ältesten.

70 ÄLTESTE Selig ist das Volk, und gross zeigt ein Wunder, was Begeisterung, was Entzückung imstande: unverwandelt keiner, jeder erhoben, unergriffen keiner, jeder ergreifend. Menschentugend, kraftvoll, wieder- erweckte: Ernst und Freude, Mass und Übermass, Frohsinn, Glück und Sehnsucht, Schwung und Ruhe, Besinnung. Gier, Entsagung, Geiz, Verschwendung und Habsucht, alles Schöne, Gute, Hässliche, Schlechte, Eigenlebens Zeugnis, wahrnehmbar, fühlbar. - Sinn schenkt Seele Sinn erst. Seele ist Sinn. Götter, die ihr Seele schenktet, Sinne, Seele wahrzunehmen. Götter, seid gepriesen!

ORGIE DER VERNICHTUNG UND DES SELBSTMORDES

Vier nackte Jung frauen, eine davon das Mädchen - siehe 1.Akt -, treten vor das Kalb .

MÄDCHEN Du goldener Gott, wie Lust durchströmt mich dein Glanz! Was glänzt nur, ist gut. Unangreifbare Tugend des Golds, unverlierbare Jungfräulichkeit, belohnt als Vorbild und Abbild.

VIER NACKTE JUNGFRAUEN Nackt, insoweit es die Gesetze und Notwendigkeiten der Bühne erlauben und erfordern . O goldener Gott, o Priester goldener Götter, das Blut jungfräulicher Unberührtheit, gleich Goldes metallischer Kälte zur Frucht nicht erwärmt, oh, Götter, entzückt eure Priester, entzückt uns zu erster und letzter Lust, erhitzt unser Blut, dass es zischend am kalten Gold verrauche! O rotes Gold!

Die Priester stürzen auf die Jungfrauen zu, umarmen und küssen sie lange. - Hinter jedes Paar stellt sich ein Mädchen, das ein langes Schlachtmesser und ein Gefäß zum Auffangen des Blutes in den Händen hält .

CHOR (SCHAUDERND) 70 ÄLTESTE Blutopfer!

Die Mädchen reichen den Priestern die Messer; die Priester fassen die Jungfrauen an der Gurgel und stossen ihnen das Messer ins Herz; die Mädchen fangen das Blut in den Gefäßen auf; die Priester giessen es auf den Altar. - Todesseufzer der Jungfrauen. Die Menge beginnt nun mit Verwüstung und Selbstmord; es werden Geräte zerschlagen, die Steinkrüge zerbrochen, die Wagen zertrümmert usw.; man schleudert alles mögliche umher: Schwerter Dolche, Beile, Lanzen, Krüge, Geräte usw. Im Taumel werfen einzelne sich den Gegenständen, Waffen und dergleichen entgegen, andere stürzen sich in Schwerter, wieder andere springen ins Feuer, laufen brennend über die Bühne, einige springen von hohen Felsen herab und dergleichen mehr; hierzu wilde Tänze .

EROTISCHE ORGIE

Ein nackter Jüngling läuft nach vorn, auf ein Mädchen zu, reisst ihm die Kleider vom Leib, hebt es hoch und rennt mit ihm zum Altar, dort einen Augenblick haltmachend .

DER NACKTE JÜNGLING Eurem Vorbild, Götter, leben wir die Liebe nach!

Ab nach dem Hintergrund; viele Männer folgen diesem Beispiel, werfen ihre Kleider ab, entkleiden Frauen und tragen sie denselben Weg, am Altar haltmachend, nach dem Hintergrund .

EINIGE ANDERE NACKTE Heilig ist die Zeugungskraft!

NOCH ANDERE (MEHR) Heilig ist die Fruchtbarkeit!

VIELE ANDERE Heilig ist die Lust!

Ein ganzer Zug Nackter läuft auf diese Weise mit Geschrei und Gejohle am Altar vorbei und verschwindet im Hintergrund. Die Bühne ist durch den Abzug der Nackten leerer geworden; nun legt sich bald alle Erregtheit; Taumel und Trunkenheit gehen in Erschlaffung und Müdigkeit über; viele sinken schlafend um oder ziehen sich still zurück. Aus dem Hintergrund klingt noch Musik und Gesang, von immer anderen Stellen her. Einzelne Gruppen; jede deutlich aus einer anderen Richtung tönend .

CHOR (ALT) Götter, die ihr Seele schenket...

(BÄSSE) Sinne, Seele wahrzunehmen...

(EINIGE SOPRANE) Du goldener Gott!

(EIN TENOR) Gold glänzt wie Lust!

(BÄSSE) Menschentugend gleicht Gold!

(SOPRANE UND ALT) Gold gleicht Lust!

(BÄSSE) Lust ist Wildheit!

(EIN SOPRAN) Gold glänzt wie Blut!

(EIN ALT) Gold ist Herrschaft!

(EIN TENOR) Hingabe!

(BÄSSE) Gerechtigkeit!

(SOPRAN) Verwirrender Glanz!

Die Feuer erlöschen, bis auf wenige, allmählich. Alle Bewegung auf der Bühne hat aufgehört .

4. SZENE

Im Hintergrund, möglichst weit hinten, auf einem der Hügel, erhebt sich ein Mann, blickt eine Weile in die Richtung, wo man den Berg der Offenbarung zu denken hat, weckt gestikulierend einige ihm zunächst Liegende, die er veranlasst, in dieselbe Richtung zu blicken und ruft dann :

EIN MANN (aus weitester Ferne klingend) Moses steigt vom Berg herab!

Auf diesen Ruf hin erwachen allenthalben die Schlafenden, erheben sich, und von allen Seiten strömt wieder Volk herbei, ohne dass jedoch die Bühne wieder so voll wird wie in der vorigen Szene .

MOSES Vergeh, du Abbild des Unvermögens, das Grenzenlose in ein Bild zu fassen!

Das Goldene Kalb vergeht; das Volk weicht zurück und verschwindet rasch von der Bühne .

VOLK Der Strahl des Goldes erlischt; Unser Gott ist wieder unsichtbar. Alle Lust, alle Freude, alle Hoffnung ist weg! Alles wieder trüb und lichtlos! Lasst uns den Gewaltigen fliehn!

Alle ab bis auf Moses und Aron .

5. SZENE - Moses und Aron

MOSES in höchstem Zorn . Aron, was hast du getan?

ARON sehr ruhig, schlicht . Nichts Neues! Nur, was stets meine Aufgabe war: Wenn dein Gedanke kein Wort, mein Wort kein Bild ergab, vor ihren Ohren, ihren Augen ein Wunder zu tun.

MOSES Auf wessen Geheiss?

ARON Wie immer: ich hörte die Stimme in mir.

MOSES Ich habe nicht gesprochen.

ARON Aber ich habe dennoch verstanden.

MOSES drohend einen Schritt auf Aron zu . Schweig!

ARON weicht erschreckt zurück; zusammengesunken . Dein...Mund... Du warst lange fern von uns...

Moses Bei meinem Gedanken! Das müsste dir nahe sein!

ARON immer noch zaghaft Wenn du dich einsam machst, wirst du tot geglaubt. Das Volk hat auf das Wort deines Mundes, dem Recht und Gesetz entspringen, lange gewartet. So musste ich ihm ein Bild zu schauen geben.

MOSES Dein Bild verblich vor meinem Wort!

ARON sehr ruhig, aber etwas zuversichtlicher Deinem Wort waren sonst Bilder und Wunder, die du missachtetest, versagt. Und doch war das Wunder nicht mehr als ein Bild: als dein Wort mein Bild zerstörte.

MOSES Gottes Ewigkeit vernichtet Götter- gegenwart! Das ist kein Bild, kein Wunder! Das ist das Gesetz. Das Unvergängliche, sag es, wie diese Tafeln, vergänglich; in der Sprache deines Mundes!

Er hält Aron die Tafeln hin .

ARON Israels Bestehn bezeuge den Gedanken des Ewigen!

MOSES Ahnst du nun die Allmacht des Gedankens über die Worte und Bilder?

ARON Ich verstehe es so: dieses Volk soll erhalten bleiben. Aber ein Volk kann nur fühlen. Ich liebe dieses Volk, ich lebe für es und will es erhalten!

MOSES Um des Gedankens willen! Ich liebe meinen Gedanken und lebe für ihn!

ARON Auch du würdest dies Volk lieben, hättest du gesehn, wie es lebt, wenn es sehen, fühlen, hoffen darf. Kein Volk kann glauben, was es nicht fühlt.

MOSES Du erschütterst mich nicht! Es muss den Gedanken erfassen! Es lebt nur deshalb!

ARON Ein beklagenswertes, ein Volk von Märtyrern wäre es dann! Kein Volk erfasst mehr als einen Teil des Bildes, das den fassbaren Teil des Gedankens ausdrückt. So mache dich dem Volk verständlich; auf ihm angemessne Art.

MOSES Ich soll den Gedanken verfälschen?

ARON Lass mich ihn auflösen! Umschreibend, ohne auszusprechen:

Verbote, furchterregend, doch befolgbar, sichern das Bestehen; die Notwendigkeit verklärend,

Gebote, hart, doch hoffnungserweckend, verankern den Gedanken. Unbewusst wird getan, wie du willst. Menschlich schwankend wirst du dein Volk dann finden, doch liebenswert!

MOSES Das will ich nicht erleben!

ARON mit zunehmender Überlegenheit Du musst leben! Du kannst nicht anders! Du bist an deinen Gedanken gebunden!

MOSES Ja, an meinen Gedanken, wie ihn diese Tafeln ausdrücken...

ARON ein Teil des Gedankens sind.

MOSES plötzlich verzweifelnd So zertrümmere ich diese Tafeln und will Gott bitten, dass er mich von diesem Amt abberuft.

Er zertrümmert die Tafeln .

ARON Kleinmütiger! Du, der du Gottes Wort hast, ob mit, ob ohne Tafeln: Ich, dein Mund, bewahre deinen Gedanken, wie immer ich ihn ausspreche.

MOSES Durch Bilder!

ARON Bilder deines Gedankens: sie sind er, wie alles, was aus ihm hervorgeht. Ich beuge mich der Notwendigkeit; denn dieses Volk soll erhalten bleiben, um für den Ewigkeitsgedanken zu zeugen. Meine Bestimmung, es schlechter zu sagen, als ich es verstehe. Wissende jedoch werden ihn immer wiederfinden!

CHOR *zieht im Hintergrund vorüber, geführt von einer Feuersäule .* Er hat uns auserwählt vor allen Völkern, das Volk des einz'gen Gotts zu sein; ihm allein zu dienen, keines andern Knecht! Er wird uns führen in das Land, wo Milch und Honig fließt, und wir soll'n genießen, was er unsern Vätern verheissen. Allmächt'ger, du bist stärker als Ägyptens Götter!

ARON Sieh hin!

MOSES Die Feuersäule!

ARON Sie führt uns bei Nacht -- Der Allmächtige gibt durch mich dem Volk ein Zeichen.

Es wird im Hintergrund rasch Tag, die Feuersäule verblasst und verwandelt sich in die Wolkensäule. Der Vordergrund bleibt verhältnismässig finster .

MOSES Die Wolkensäule!

ARON Sie führt uns bei Tag.

MOSES Götzenbilder!

ARON Gottes Zeichen, wie der glühende Dornbusch. Darin zeigt der Ewige nicht sich, aber den Weg zu sich; und den Weg ins gelobte Land!

Aron langsam ab in den Hintergrund

MOSES Unvorstellbarer Gott! Unaussprechlicher, vieldeutiger Gedanke! Lässt du diese Auslegung zu? Darf Aron, mein Mund, dieses Bild machen? So habe ich mir ein Bild gemacht, falsch, wie ein Bild nur sein kann! So bin ich geschlagen! So war alles Wahnsinn, was ich gedacht habe, und kann und darf nicht gesagt werden! O Wort, du Wort, das mir fehlt!

Moses sinkt verzweifelt zu Boden .